

Anzeigenpreise: Die kleine 6-gespaltene Anzeigenszeile 15 Pfg., die Reklamenszeile 40 Pfg. Bei un-
 veränderten Wiederholungsaufnahmen entsprechend billiger; für umfangreichere Aufträge günstige Zeilen-
 Abschlässe. Offertenannahme od. Auskunft durch die Geschäftsstelle 25 Pfg. Annahme kleinerer Anzeigen
 bis 10 Uhr vormittags, größere tags vorher. Geschäftsstelle: Kaiserstraße 7. — Fernsprecher: Nr. 20.

73. Jahrgang.

Abtanteile nicht mehr unterscheiden konnte. Dann kamen fürchterliche Momente haren Denkens, in denen er sich seiner Hoffnungslosigkeit mit um so größerem Schmerz bewußt wurde. Aber diese lichten Gedanken wurden abgejagt durch die verzehrende Pein des Hungers und Durstes, durch Träume von Nadwiga, von seiner Mutter, von Kämpfen von Verfolkslein.

Balewski hielt sich an der rechten Seite der Tochter an, um sie zu unterstützen, und kam rasch vorwärts, da eine leise Berührung genügt, um das Ballengesäß mit der Hand zu überlegen, daß sie es zu tragen imstande sei. Seine uralten Erfahrungen sagten ihm, daß sich noch jemand außer ihm unter der Decke befinden würde, war gewis, nachdem er wiederholtes, aufdringliches angedeutetes Gedenken ihn belehrt hatte, daß

...angeordnet, es dauerte genau eine Stunde. Es war eine ...
...die die Russen gern abgefangen hätten; sie ...
...das Feuer von der Batterie dahinter, von uns an ...
...zwei Batterien. Die Jäger hatten fünf Tote und ...
...zwei Verwundete und verloren keinen Gefangenen, und die ...
...machen daraus 4000 Gefangene! Wenn die gallischen ...
...ähnlich gelogen haben, braucht man über die ...
...Fangenzahlen nicht zu erschrecken.

Die Türken erobern Bitlis und Musch.

Russische Flucht zum Muradflus.

Der türkische Heeresbericht vom 9. August meldet: Die russische Streitmacht, die sich seit einiger Zeit in der Gegend von Bitlis und Musch eingerichtet und namentlich die feste Stützlinie südlich von diesen Städten bereits vollkommen besetzt hatte, ist zum Rückzuge gezwungen worden und hat uns das ganze Gelände sowie Gefangene, Kanonen und Gewehre überlassen müssen. In der Nacht vom 7. zum 8. August ergriffen unsere Truppen von der Ostseite Bitlis und am Morgen des 8. von Musch Besitz. Im Nahkampf ergaben sich am 7. August morgens südlich Musch zwei Kompanien feindliche Infanterie mit ihren Waffen. Unsere Truppen verfolgten den Feind, der in der Richtung auf den Fluss Murad flieht.

Der türkische Vormarsch auf den Suezkanal.

Berichten aus Rom zufolge haben die türkischen Anstöße auf den Suezkanal in italienischen politischen Kreisen einen tiefen Eindruck gemacht. Der „Messaggero“ schreibt: Die Türken sind diesmal viel besser ausgerüstet als im Februar 1915 und deshalb wird der Streit einen viel heftigeren Charakter tragen als zu dieser Zeit.

Kleine Kriegspo.

Kopenhagen, 9. Aug. Die Brief- und Paketpost des dänischen Amerikadampfers „Frederik VIII.“, auf der Reise von es nach Kopenhagen nach Kopenhagen, ist von den Engländern in Kistwall ...

Kopenhagen, 9. Aug. Ein kleiner norwegischer Tramp ...
...ang es ...
...ang es ...
...ang es ...

Wien, 9. Aug. Gutunterrichtete Kreise schätzen die bis ...
...erhalten ...
...erhalten ...

Sofia, 9. Aug. Eine bulgarische Patrouille drang in ...
...erhalten ...
...erhalten ...

Saag, 9. Aug. Gestern abend um 1/2 7 Uhr sind 9 Zeppe ...
...erhalten ...
...erhalten ...

Rom, 9. Aug. Italienische Landsturmleute der Jahrgänge ...
...erhalten ...
...erhalten ...

Washington, 9. Aug. Wegen des Urteils des amerikanischen ...
...erhalten ...
...erhalten ...

Von Freund und Feind.

Allerlei Draht- und Korrespondenz-Meldungen.]
Eingeständnisse des Herrn Dervé.

Zürich, 9. August.

Der ehemalige französische Friedensschlichter und ...
...erhalten ...
...erhalten ...

Über warum schieden denn die Engländer zur Ver ...
...erhalten ...
...erhalten ...

Man sieht, wo hier der Pferdefuß herausquitt und ...
...erhalten ...
...erhalten ...

Man sieht, wo hier der Pferdefuß herausquitt und ...
...erhalten ...
...erhalten ...

Man sieht, wo hier der Pferdefuß herausquitt und ...
...erhalten ...
...erhalten ...

Man sieht, wo hier der Pferdefuß herausquitt und ...
...erhalten ...
...erhalten ...

Man sieht, wo hier der Pferdefuß herausquitt und ...
...erhalten ...
...erhalten ...

Man sieht, wo hier der Pferdefuß herausquitt und ...
...erhalten ...
...erhalten ...

Man sieht, wo hier der Pferdefuß herausquitt und ...
...erhalten ...
...erhalten ...

Man sieht, wo hier der Pferdefuß herausquitt und ...
...erhalten ...
...erhalten ...

Man sieht, wo hier der Pferdefuß herausquitt und ...
...erhalten ...
...erhalten ...

Man sieht, wo hier der Pferdefuß herausquitt und ...
...erhalten ...
...erhalten ...

Man sieht, wo hier der Pferdefuß herausquitt und ...
...erhalten ...
...erhalten ...

Man sieht, wo hier der Pferdefuß herausquitt und ...
...erhalten ...
...erhalten ...

Man sieht, wo hier der Pferdefuß herausquitt und ...
...erhalten ...
...erhalten ...

Man sieht, wo hier der Pferdefuß herausquitt und ...
...erhalten ...
...erhalten ...

Man sieht, wo hier der Pferdefuß herausquitt und ...
...erhalten ...
...erhalten ...

Man sieht, wo hier der Pferdefuß herausquitt und ...
...erhalten ...
...erhalten ...

Man sieht, wo hier der Pferdefuß herausquitt und ...
...erhalten ...
...erhalten ...

Man sieht, wo hier der Pferdefuß herausquitt und ...
...erhalten ...
...erhalten ...

eine Einigung zustande gekommen. Zur Verfügung ...
...erhalten ...
...erhalten ...

„Englands Haltung beleidigend.“

Washington, 9. August.

Im Repräsentantenhaus hat das Kongressmitglied ...
...erhalten ...
...erhalten ...

Beleidigend ist sicher noch ein höflicher Ausdruck für ...
...erhalten ...
...erhalten ...

Griechenland mit Gebietsverlusten bedroht.

Konstantinopel, 9. August.

Es genügt dem Bierverband nicht mehr, die griechische ...
...erhalten ...
...erhalten ...

Weiter kann die Vergewaltigung und die Unter ...
...erhalten ...
...erhalten ...

Das verlorene Tripolis.

Wien, 9. August. Der „N. O.“ meldet von der ...
...erhalten ...
...erhalten ...

Im Kugelregen bei Thiaumont.

Tagebuchaufzeichnungen eines französischen Hauptmanns.

Der „Gaulois“ veröffentlicht die Aufzeich ...
...erhalten ...
...erhalten ...

1. Juli, abends 8 Uhr. Die Kolonne bricht auf, ...
...erhalten ...
...erhalten ...

2. Juli. Der Morgen bricht an. Wir befinden uns ...
...erhalten ...
...erhalten ...

3. Juli, morgens 4 Uhr. Der Oberst befiehlt uns, ...
...erhalten ...
...erhalten ...

4. Juli, morgens 2 Uhr. Ich glaube, ich war ein ...
...erhalten ...
...erhalten ...

5. Juli, morgens 2 Uhr. Ich glaube, ich war ein ...
...erhalten ...
...erhalten ...

6. Juli, morgens 2 Uhr. Ich glaube, ich war ein ...
...erhalten ...
...erhalten ...

7. Juli, morgens 2 Uhr. Ich glaube, ich war ein ...
...erhalten ...
...erhalten ...

8. Juli, morgens 2 Uhr. Ich glaube, ich war ein ...
...erhalten ...
...erhalten ...

9. Juli, morgens 2 Uhr. Ich glaube, ich war ein ...
...erhalten ...
...erhalten ...

10. Juli, morgens 2 Uhr. Ich glaube, ich war ein ...
...erhalten ...
...erhalten ...

11. Juli, morgens 2 Uhr. Ich glaube, ich war ein ...
...erhalten ...
...erhalten ...

12. Juli, morgens 2 Uhr. Ich glaube, ich war ein ...
...erhalten ...
...erhalten ...

13. Juli, morgens 2 Uhr. Ich glaube, ich war ein ...
...erhalten ...
...erhalten ...

14. Juli, morgens 2 Uhr. Ich glaube, ich war ein ...
...erhalten ...
...erhalten ...

15. Juli, morgens 2 Uhr. Ich glaube, ich war ein ...
...erhalten ...
...erhalten ...

16. Juli, morgens 2 Uhr. Ich glaube, ich war ein ...
...erhalten ...
...erhalten ...

17. Juli, morgens 2 Uhr. Ich glaube, ich war ein ...
...erhalten ...
...erhalten ...

18. Juli, morgens 2 Uhr. Ich glaube, ich war ein ...
...erhalten ...
...erhalten ...

19. Juli, morgens 2 Uhr. Ich glaube, ich war ein ...
...erhalten ...
...erhalten ...

20. Juli, morgens 2 Uhr. Ich glaube, ich war ein ...
...erhalten ...
...erhalten ...

21. Juli, morgens 2 Uhr. Ich glaube, ich war ein ...
...erhalten ...
...erhalten ...

22. Juli, morgens 2 Uhr. Ich glaube, ich war ein ...
...erhalten ...
...erhalten ...

23. Juli, morgens 2 Uhr. Ich glaube, ich war ein ...
...erhalten ...
...erhalten ...

festelt worden, so daß wir uns in einem feurigen Kreise ...
...erhalten ...
...erhalten ...

Volks- und Kriegswirtschaft.

* Zur Verwertung der Getreuernte. Der Präsident des ...
...erhalten ...
...erhalten ...

Aus Nah und Fern.

Herborn, den 10. August 1916.

Herborn, den 10. August 1916.
Sonnenlaufgang 5³⁷ Monduntergang 2³⁰ N.
Sonnenuntergang 9³⁰ Mondaufgang 7³⁰ N.

Vom Weltkrieg 1914/15.

11. 8. 1914. Bei Bagdad (Irak) wird eine Bri ...
...erhalten ...
...erhalten ...

1778 Turnvater Friedrich Ludwig Jahn geb. — 1801 Schau ...
...erhalten ...
...erhalten ...

Die Stiefelsorgen. Die Verhältnisse auf dem Leder ...
...erhalten ...
...erhalten ...

Die Stiefelsorgen. Die Verhältnisse auf dem Leder ...
...erhalten ...
...erhalten ...

Die Stiefelsorgen. Die Verhältnisse auf dem Leder ...
...erhalten ...
...erhalten ...

Die Stiefelsorgen. Die Verhältnisse auf dem Leder ...
...erhalten ...
...erhalten ...

Die Stiefelsorgen. Die Verhältnisse auf dem Leder ...
...erhalten ...
...erhalten ...

Die Stiefelsorgen. Die Verhältnisse auf dem Leder ...
...erhalten ...
...erhalten ...

Die Stiefelsorgen. Die Verhältnisse auf dem Leder ...
...erhalten ...
...erhalten ...

Die Stiefelsorgen. Die Verhältnisse auf dem Leder ...
...erhalten ...
...erhalten ...

Die Stiefelsorgen. Die Verhältnisse auf dem Leder ...
...erhalten ...
...erhalten ...

Die Stiefelsorgen. Die Verhältnisse auf dem Leder ...
...erhalten ...
...erhalten ...

Die Stiefelsorgen. Die Verhältnisse auf dem Leder ...
...erhalten ...
...erhalten ...

Die Stiefelsorgen. Die Verhältnisse auf dem Leder ...
...erhalten ...
...erhalten ...

Die Stiefelsorgen. Die Verhältnisse auf dem Leder ...
...erhalten ...
...erhalten ...

Die Stiefelsorgen. Die Verhältnisse auf dem Leder ...
...erhalten ...
...erhalten ...

Die Stiefelsorgen. Die Verhältnisse auf dem Leder ...
...erhalten ...
...erhalten ...

Die Stiefelsorgen. Die Verhältnisse auf dem Leder ...
...erhalten ...
...erhalten ...

Die Stiefelsorgen. Die Verhältnisse auf dem Leder ...
...erhalten ...
...erhalten ...

Die Stiefelsorgen. Die Verhältnisse auf dem Leder ...
...erhalten ...
...erhalten ...

Die Stiefelsorgen. Die Verhältnisse auf dem Leder ...
...erhalten ...
...erhalten ...

Die Stiefelsorgen. Die Verhältnisse auf dem Leder ...
...erhalten ...
...erhalten ...

Die Stiefelsorgen. Die Verhältnisse auf dem Leder ...
...erhalten ...
...erhalten ...

Die Stiefelsorgen. Die Verhältnisse auf dem Leder ...
...erhalten ...
...erhalten ...

Die Stiefelsorgen. Die Verhältnisse auf dem Leder ...
...erhalten ...
...erhalten ...

(Fortsetzung folgt)

Schloßer-Hachenburg sämtlich Beisitzer. Die Geschäftsstelle der Genossenschaft befindet sich in Almburg.

Aus der Wetterau. Die neue Ernte an Korn ist ein- gebracht. Soweit nicht allzu große Kenglichkeit wegen wieder eintretender nasser Witterung ein verfrühtes Ein- fahren veranlaßt, was nur in sehr vereinzelter Fällen ge- schah, so muß als Ergebnis der Kornerte in unserer ge- segneten Wetterau gesagt werden, daß sie in jeder Beziehung als gut bezeichnet werden kann. Man befürchtete, daß in- folge des langen Regens der Korn sehr wasserhaltig sein werde und infolgedessen erst nach längerem Liegen ein Ver- mahlen vorgenommen werden könne, doch hat sich dies als Irrtum erwiesen, denn der Korn ist gut ausgereift, ein Nach- trocknen in den Mühlen also unnötig. Es liegen bereits Druschergebnisse vor. So wurden ausgedroschen von einem Morgen Roggen 7 1/2 Malter Frucht, was einen Mehretrag gegenüber der Ernte 1914 von 20 Prozent bedeutet, ganz zu schweigen von der knappen Ernte des vergangenen Jahres. Was vom Roggen gesagt wurde, gilt auch von der Gerste. Sowohl Stroh als auch Kernerträge übertreffen die vor- jährige Ernte um 1/2 bis 1/3. Der zwischen die Gerste ge- säte Rlee ist infolge der nassen Witterung sehr gewachsen und zeigt hier und da die Knospe, was den Futterwert des Strohes sehr erhöht. Gegenwärtig ist man am Schnitt des Weizens und soviel kann schon jetzt mit Bestimmtheit fest- gestellt werden, daß die Weizenernte der vorjährigen mindestens gleichkommt, wenn sie diese nicht um ein Wenigliches über- trifft. Von der Haferernte kann man mit Bestimmtheit be- haupten, daß sie den doppelten Ertrag sowohl an Stroh als auch an Körnern ergeben wird. Nur noch 2—3 Wochen gutes Erntewetter, dann wird eine Ernte geborgen sein, die die wieder aufgelebte Hoffnung unserer Feinde, uns auszu- hungern, für das 3. Kriegsjahr zu Schanden werden läßt.

Hüßelsheim. Eine verhängnisvolle Arbeit versuchte hier ein Knabe auszuführen. Der kleine Bursche wollte ein Weipenneß, das sich in einem Stall befand, verbrennen. Er machte jedoch seine Arbeit so gründlich, daß nicht nur das Weipenneß, sondern auch der ganze Stall verbrannte.

Freudenberg (Kr. Siegen). Am 9. August war ein Vierteljahrtausend vergangen, seitdem Freudenberg einer ver- heerenden Feuersbrunst zum Opfer fiel. Am 9. August 1866 brannte der ganze Ort bis auf ein Haus nieder. Eine in der Kirche aufgehängte Tafel hält die Erinnerung an jenes Ereignis wach.

Bad Homburg. Die Kaiserin verläßt Donnerstag unser Bad, um wieder nach Wilhelmshöhe zurückzukehren.

Gimbheim. Hier wurden die ersten reifen schwarzen Trauben (Margaretentrauben) geerntet.

Büdingen. Das Kreisamt ordnete für die Domania- und Gemeindefürsorge einen verstärkten Abschluß der Eich- hörnchen und Eichelhäher an. Dadurch soll die in Aussicht stehende reiche Buchenmast und Walnusernte in weitem Umfange erhalten bleiben. Zur Steigerung der Schließ- freudigkeit wurde das Schutzgeld für die Eichhörnchen und Eichelhäher auf 30 Pf. für das Stück erhöht. Das Kreis- amt weist die Bevölkerung darauf hin, daß Eichhörnchen und Eichelhäher eßbar sind und daß gekochtes Eichhörnchen- fleisch auch ein sehr gutes Säugnerfutter abgibt.

Wing. Zwei junge Damen, Geschwister, die seit einigen Tagen in einem hiesigen Hotel wohnten, suchten während der Nacht den Tod in den Wellen des Rheins. Nachdem sie sich mit einem Ledergürtel aneinandergeklammert hatten, sprangen sie ins Wasser. Passanten wurden durch das Stöhnen aufmerksam und es gelang, die beiden Lebensmüden ans Land zu bringen. Während die Ältere bald wieder Leben zeigte, blieben alle Wiederbelebungsversuche bei der andern erfolglos. Beide stammten aus Duisburg. Schwer- mut scheint der Beweggrund zu dieser unglücklichen Tat gewesen zu sein.

Vom Niederrhein. Die Genossenschaft der Kleinvieh- züchter hat eine neue Einrichtung geschaffen, um die Lebens- mittel-Versorgung im Winter geldlich zu erleichtern. In einer ganzen Anzahl von Orten mit gewerblicher Bevölkerung sind sogenannte Lebensmittel-Sparfassen errichtet worden. An jedem Lohnzahlungstage werden bei den beteiligten Familien die Sparbeiträge abgeholt. Im Herbst soll dann der Gesamt- betrag für die Lebensmittelversorgung im großen verwendet und damit sollen auch billiger Einkaufspreise erzielt werden. Auch die Lehrerschaft beteiligt sich eifrig an dem Wirken der Kas- sen.

O Vitz Braun. Die Schriftstellerin Vitz Braun ist in Berlin bei einem Schlaganfall gestorben. Vitz Braun, eine der hervorragendsten Persönlich- keiten der Sozialdemokratie, wurde als Tochter des Generals Hans v. Kretschmann, der im 1870er Kriege eine Rolle spielte, im Jahre 1865 geboren. Sie entwickelte eine sehr reiche schriftstellerische Tätigkeit sowohl auf künst- lerischem wie auf parteipolitischen Gebiet, doch fand sie gerade innerhalb ihrer Parteigenossen und -genossinnen wenig Gegenliebe. Man sah in ihr stets die Aristokratin, deren Wesen sie auch wohl bewußt nie verleugnete, und da sie zu dem revolutionistischen Flügel sich bekannte und in tapferen Schriften für die gemäßigtere Richtung des sozia- listischen Staatsgedankens eintrat, bekämpfte man sie nicht selten offen in der Presse.

Freiwillige Löschhilfe deutscher Gefangener. Bei einer Feuersbrunst in Galigny in Frankreich erschienen die mit landwirtschaftlichen Arbeiten beschäftigten deutschen Gefangenen als erste auf dem Platze; sie machten sich beim Löschen derart verdient, daß der Bürgermeister dies lobend hervorhob. Die Pariser Zeitung „Bonnet Rouge“ schrieb dazu: „Dies Beispiel sollte diejenigen ermutigen, die sich immer noch törichterweise weigern, deutsche Kriegsgefangene zu verwenden.“

Austausch deutscher und englischer Verwundeter. In dem holländischen Hafen Soet van Holland traf ein deutscher Lazarettzug von 220 Betten ein, der mit schwer- verwundeten Engländern belegt war, die gegen deutsche Verwundete ausgetauscht wurden. Die englischen Ver- wundeten waren über die Behandlung und das Essen in Deutschland des Lobes voll.

Der ruinierte Handel Russlands. Nach Meldungen russischer Blätter hat die diesmalige Messe in Nischni Nowgorod, die größte Messe des östlichen Europa, einen vollständigen Mißerfolg gehabt. Man erwartete zahlreiche

Käufer aus Frankreich und England, — sie blieben aus. Die Warenzufuhr war so gering, wie sie seit Jahrhunderten nicht gewesen ist, und die wenigen Waren wiesen in allen Gattungen Verteuerungen von über 500 % gegenüber der Zeit vor dem Kriege auf.

Die Kriegskinte. Sie kommt, die Kriegskinte! Die da sanft sein soll, damit sie das jegige leimische Papier nicht durchdringe! Der preussische Unterrichtsminister hat sich bereits für ihre Einführung an den Schulen aus- gesprochen, und an anderen öffentlichen Anstalten sowohl wie im Privatpublikum wird man sich mit ihr gleichfalls befreunden müssen, will man nicht, daß die jetzige „Bösch- papierkiste“ zur Freude unserer Augen weiter bestehen soll. Auch die sog. Besenstiel-Stahlfedern wird man sich abgewöhnen und mit weichen Federn schreiben müssen, die das jegige gleichfalls unter der Fettaut leidende Papier nicht aufreißen.

Die Bezeichnung „Frau“ für Nichtverheiratete ge- stattet. Was im Frieden angestrebt wurde, sich aber nicht erreichen ließ, hat nun der Krieg zustande gebracht: die Berechtigung lediger Damen, sich Frau nennen zu dürfen. Der Großherzog von Baden ermächtigte das Justiz- ministerium, ledigen weiblichen Personen die Führung der Bezeichnung „Frau“ zu gestatten, wenn sie mit einem Kriegsteilnehmer in der ernstlichen Absicht der Ver- heiratung verlobt waren, die Eheschließung aber wegen Todes des Bräutigams unterblieben ist. Zivilrechtliche Folgen sind damit nicht gegeben, es handelt sich lediglich um die Einführung einer Ehren-Bezeichnung.

Chronik der Narztheit. Der Londoner „Daily Tele- graph“ ist es gewesen, der aus „absolut sicherer Quelle“ erfahren hat, daß unser Handelsstauchschiff „Deutschland“ niemals über den Atlantik gefahren ist, daß es vielmehr auseinandergeronnen an Bord neutraler Schiffe gebracht und am Eingang der Chesapeake-Bai wieder zusammen- gesetzt wurde, worauf es stolz nach Baltimore fuhr! Solche Witze, die in der ganzen Welt belacht werden, gelingen höchst selten! Der Ruhm der genannten Zeitung ließ aber den „Evening Standard“ nicht schlafen und so ließ er sich denn aus seiner absolut sicheren Quelle melden, daß die „Deutschland“ nur zu dem Zweck gebaut wurde, um dem deutschen Kaiser die Flucht nach Amerika zu ermöglichen, wenn es so weit sein sollte, daß man ihm den Degen ab- nimmt und ihn nach St. Helena schicken will!

Weilburger Wetterdienst.

Aussichten für Freitag: Nur zeitweise bewölkt und ver- einzelt drückende Gewitterbildungen, sonst heiter, trocken und warm.

Letzte Nachrichten.

Ein neuer Typ U-Boote.

Christiania, 10. August. (ZU) Nahe Newcastle unmittelbar vor der englischen Küste wurde der Passagier- dampfer „Vega“, aus Newcastle kommend, am Montag Morgen von einem deutschen U-Boot angehalten, das einen ganz neuen Typ von mittlerer Größe darstellte. Es unter- scheidet sich wesentlich von anderen U-Booten. Es wechselte Signale mit der „Vega“ aus und ließ das Schiff passieren.

See- und Lufttätigkeit.

Christiania, 10. August. (ZU) In Bergen ange- kommene Dampfer melden: Während sie am vorigen Montag und Dienstag im Hafen von London lagen, sahen sie den Kampf, der sich zwischen den deutschen Luftschiffen und den englischen Batterien und Fliegern abspielte. Die Dunkelheit wurde von mächtigen Lichtstrahlen und dem Feuer explo- dierender Projektile durchbrochen. Der Kampf dauerte über eine Stunde. Am Mittwoch Morgen mußten die neutralen Schiffe den Hafen verlassen. Im Laufe des Dienstag hatte man eine gewaltige Kanonade von der See gehört. Als die neutralen Dampfer Mittwoch Mittag außerhalb der Küste kamen, sahen sie drei große brennende Dampfer, die von den Flammen fast aufgefressen waren. Die Namen waren nicht mehr lesbar; die Mannschaften waren nicht zu sehen. Später trafen die Neutralen ein englisches Nach- schiff, das den Vorfall erst durch die neutralen Schiffe erfuhr.

Über London fanden in der Nacht vom vorigen Montag zu Dienstag an mehreren Stellen Luftkämpfe statt, die zum Teil eine furchtbare Wirkung hatten. Der Presse ist streng- stens verboten, über die Wirkungen dieser Kämpfe etwas zu bringen. Berühmte Häuserviertel sind von einem Polizei- kordon abgesperrt. Die Abwehrbatterien waren von dem Angriff vollständig überrascht worden. Die britischen Flieger waren völlig machtlos. Die Bevölkerung wurde in einzelnen Stadtteilen von einer Panik ergriffen. Die Zahl der Toten und Verwundeten ist außerordentlich groß. Für viele Millionen wurden Gebäude und Lager nahe am Hafen ver- nichtet. — Der Luftangriff soll der schwerste und erfolg- reichste gewesen sein, der je gegen London stattgefunden hat.

London, 10. August. (ZU) Wie berichtet wird, sind in Woolwich, Harwich und Norwich militärische Gebäude in großem Umfange zerstört und beschädigt worden. Namentlich in Harwich und Woolwich ist der angerichtete Schaden sehr groß, wie auch die völlige Absperrung dieser Orte vom Seeverkehr bestätigt wird. Es sind dort größere und lang andauernde Brände beobachtet worden, bei denen außer Privathäusern auch Werkstätten und Anlagen der Flotte zerstört wurden. Die Absperrung in den betreffenden Orten wird mit großer Strenge durchgeführt. Postsendungen werden von der Zensur geöffnet.

Englische Herrschaft in Portugal.

Karlsruhe, 10. August. (ZU) Schweizerische Blätter melden, daß Lissabon augenblicklich besetzt wird. Der englische Gesandte erklärte, daß die Engländer sich in Lissabon festsetzen werden.

Englische Wahlmanöver in Griechenland.

Athen, 10. August. (ZU) Die Entente hat Ventzolos bisher 5 Millionen zu Wahlzwecken zur Verfügung gestellt und duldet in den von ihr besetzten Gebieten keinerlei Wahl- propaganda, die sich gegen seine Politik richtet. Die Arme, das Volk und die Kaufmannschaft sind entschieden antiven- zolistisch gekant. Ihr Kampfschrei ist: Fortsetzung der Neutralität.

Für die Redaktion verantwortlich: Otto Red.

Bekanntmachungen der städtischen Verwaltung.

Es wird darauf hingewiesen, daß von Samstag 12. ds. Mts. an das Radfahren nur solchen Personen gestattet ist, die im Besitze einer von Militärbehörde abgestempelten Radfahrkarte haben.

Der Tag der Ausgabe der Karten wird noch be- gegeben.

Zu widerhandlungen werden strengstens bestraft haben die Polizeibeamten Anweisung, jeden Uebertreter unweigerlich zur Anzeige zu bringen.

Herborn, den 10. August 1916.

Die Polizei-Verwaltung:
Der Bürgermeister: Birkenda

Höchstpreis von Rindfleisch.

Die unterm 1. Juli ds. Js. für den Distrikt erla- in Nummer 152 des Kreisblatts veröffentlichte Anord- betr. Höchstpreise für Rindfleisch pp. wird nach An- der Preisprüfungsstelle dahin geändert, daß der Preis Rindfleisch mit höchstens 25 % Knochenbe- pro Pfd. 2,20 Mk. nicht übersteigen darf.

Im übrigen bleibt die Anordnung vom 1. Juli unverändert bestehen.

Diese Verordnung tritt sofort in Kraft.

Dillenburg, den 7. August 1916.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses

Wird zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Herborn, den 10. August 1916.

Der Bürgermeister: Birkenda

Regelung der Fleischversorgung.

Das für diese Woche zugewiesene Fleisch wird Samstag, den 12. August, nachmittags von 5 Uhr durch die hiesigen Metzger verkauft.

Verkauf von Fleisch außer der oben angegebenen ist den Metzgern verboten.

Der Verkauf findet nur gegen Vorlage des Fleisch- kass, in welches die verabsorgte Menge von den Metz- einzutragen ist.

Neben altes Fleisch und Fleischwaren, welche bis nicht abgeholt sind, wird anderweitig veräußert.

Die Höchstpreise sind:

Kalb- und Schweinefleisch das Pfund 1,90 Mk.
Rindfleisch das Pfund 2,20 Mk.

Herborn, den 10. August 1916.

Der Bürgermeister: Birkenda

Die 2. Rate Staats- und Gemeindesteuern wie das 2. Vierteljahr Schulgeld sind bis zu ds. Mts. an die unterzeichnete Kasse einzuzahlen.

Am Dienstag, den 18., Freitag, den 22. ds. Mts. ist die Kasse für Steuerzahler geschlossen.
Herborn, den 7. August 1916.

Die Stadtkasse: J. B. Wel

Aufgebot.

Die Witwe des Hegelmeisters Heinrich W. Johanna geb. Penken-Mellies in Herborn hat, ihren Sohn, den verstorbenen Drabizier

Karl Planke,

Rusketier im Infanterieregiment Nr. 88, zuletzt wohnhaft in Herborn, für tot zu erklären.

Der bezeichnete Person soll aufgefunden werden, spätestens in dem auf den

17. Oktober 1916, vormittags 11 Uhr

vor dem unterzeichneten Gericht — Zimmer Nr. 11 — beraumten Aufgebotsstermine zu melden, widrigenfalls Todeserklärung erfolgen wird.

An Alle, welche Auskunft über Leben und Tod Verschollenen zu erteilen vermögen, ergeht die Aufford- spätestens im Aufgebotsstermine dem Gericht Anze- machen.

Herborn, den 8. August 1916.

Königliches Amtsgericht

Himbeeren

kaufst jedes Quantum zu höchsten Preisen

Ph. Hofmann Nachf., Dillenburg.

200

Erdarbeiter

für Wasserleitungsbau der Sprengstoff-Fabrik Würgendorf gegen hohen Lohn für sofort gesucht. Auf der Baustelle ist billige Küche vorhanden.

Zu melden beim
Gauführer Thielmann
Würgendorf.

Abiturienexamen

Vorbereitung v. Damen u. Herren, Pädagogium Giessen (Ob.-Hess.)

Zigaretten

direkt von der Fabrik zu Originalpreisen
100 Ztg. Kleinverk. 1,8 Pf.
100 " " 3 "
100 " " 3 "
100 " " 4,2 "
100 " " 6,2 "
ohne jeden Zuschlag f. Steuer- und Zollerhebung
Zigarettenfabrik GOLDEN
KOLN, Ehrenstraße

Städtische Nachrichten

Herborn:
Donnerstag, den 10. ds. Mts., abends 9 Uhr in der Kriegerkass.
Lieder: 85, 128.
(Es wird mit allen L. zur gelautet.)